

zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		GEOLino
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

## HINWEISE

Der Text „Gib mir fünf: Fünfmal staunen über das Schlafen“ widmet sich einem Thema, das alle Menschen gleichermaßen betrifft.

Der Text ist recht kurz (138 Worte). Allerdings ist er auf Wortebene – auch für Lerner, die Alpha-Level 4 zugeordnet werden – nicht einfach. Begriffe wie *Oberstübchen*, *Augenlider* usw. könnten schwierig zu erlesen sein, da sie schriftlich und mündlich selten gebraucht werden. Einige der verwendeten Begriffe sind in ihrer Bedeutung womöglich auch etlichen Kursteilnehmer/-innen unbekannt (z. B. *Oberstübchen*). Ein Verstehen des Textes ist aber kaum möglich, ohne diese zu klären, u. a., weil der Text Informationen sehr dicht und ohne Redundanzen bereitstellt. Der Text weist darüber hinaus mehrere relativ lange wie einigermaßen komplexe Satzkonstruktionen auf. Im Ganzen zeigt dieser Text somit zahlreiche Merkmale konzeptioneller Schriftsprachlichkeit – und eignet sich damit im Besonderen als Übungstext für Teilnehmer/-innen, die einfachere (Sach-)Texte bereits recht selbstständig erlesen und verstehen können.

Es bietet sich an, vor der Lektüre des Textes das Thema „Schlafen“ zu thematisieren. So könnten sich die Kursteilnehmer/-innen (angeregt vom Kursleiter/von der Kursleiterin) z. B. über ihre Schlafgewohnheiten bzw. -vorlieben austauschen. Es könnte auch thematisiert werden, ob man sich ausgeschlafen fühlt usw.

Zu überlegen ist angesichts der Textkomplexität, ob man einige Begriffe, die im Text Verwendung finden, bereits vor der Lektüre mithilfe einiger Fragen („Weiß jemand, was ein ... ist?“) sowie eines Tafelanschiebs einführt (z. B. *Oberstübchen*, *Nickerchen*, *Augenlider*, *Schlafmütze*). Die Begriffe können, sofern mit Wortkarten gearbeitet wird, auf diesen notiert werden. Die Begriffe vor dem Lesen zu thematisieren, sollte dazu beitragen, dass ein weitgehendes Textverstehen sich bereits während der Erlesephase einstellen kann.

Wird im Kurs im Tandem gelesen, sollte auch dieser Text in der „klassischen“ Tandem-Situation (viermaliges, halblautes Lesen des Textes in Zweierteams) erlesen werden. Erst wenn das eigenständige flüssige Lesen des Textes sicher erreicht ist, sollten sich weiterführende Aufgaben anschließen.

Sollten Sie in Ihrem Kurs bestimmte Umgehensweisen mit unbekanntem Wörtern ritualisiert nutzen (z. B. Kennzeichnen/Unterstreichen, Erfragen der Bedeutung etc.), können Sie diese in die Erlesephase einbringen.

zu lesen auf				zielt primär auf					Textlänge, LIX		GEOLino
Buchstaben- ebene	Wort- ebene	Satz- ebene	Text- ebene	lautieren	flüssig lesen	Text- verstehen	Textsorten- kenntnis	Wort- schatz			

### Aufgabe 1–3

Diese Aufgaben eignen sich gut für Partner- oder Gruppenarbeit. Zum besseren Verständnis von Aufgabe 2 sind zwei Beispiele vorgegeben. Der Kursleiter/die Kursleiterin sollte darauf achten, dass die Teilnehmer/-innen den Arbeitsauftrag tatsächlich verstanden haben, bevor sie mit dem (schriftlichen) Bearbeiten von Aufgabe 2 beginnen.

Fragen an den Text zu stellen, ist sinnvoll, um Texte z. B. genau zu verstehen: So können besonders dichte Textstellen besser verstanden werden, indem sie durch leserseitig zu stellende Fragen aufgeschlossen werden. (Geübte Leser wenden diese Strategie unbewusst an, sofern sie mit Verstehensproblemen konfrontiert sind.) Dieser Umstand kann im Nachgang der Aufgabe anhand von Beispielen thematisiert werden.

Aufgabe 2 fordert (auch) die schriftliche Bearbeitung ein – die Fragen sollen für den Sitznachbarn/die Sitznachbarin aufgeschrieben werden. Dies entspricht der Intention, im Unterricht auf Alpha-Level 4 die produktiven und die rezeptiven literalen Tätigkeiten integrativ zu unterrichten.

Die Teilnehmer/-innen sollten die Fragen auf ein Blatt Papier schreiben. Der Kursleiter/die Kursleiterin kann im Herumgehen ggf. auf richtige Schreibungen hinweisen, sofern er/sie fehlerhafte Schreibungen bemerkt. Anschließend werden die Fragen der Sitznachbarin/dem Sitznachbarn gegeben, die/der sie beantwortet.

Möchte man die Komplexität der Aufgaben 2 und 3 steigern, können die Teilnehmer/-innen aufgefordert werden, statt (geschlossenen) „ja/nein“-Fragen (offene) W-Fragen zu formulieren.

Hierbei ist zu beachten, dass Fragen, die an Texte gestellt werden, auf verschiedenen Ebenen liegen können: Es gibt solche, deren Antworten direkt im Text zu finden sind (also Informationsfragen), und solche, deren Antworten man sich – im Angesicht des Textes, aber auch darüber hinausgehend – überlegen muss (also Nachdenkfragen).

Zur Beantwortung der genannten zwei Fragetypen sind leserseitig unterschiedliche Handlungen zu leisten. Um die Frage „Welches Tier schläft mit offenen Augen?“ zu beantworten, muss man sich beispielsweise an den Text erinnern bzw. im Text die diesbezüglich informierende Stelle finden. Es handelt sich somit um eine Informationsfrage, die mithilfe direkter Textinformationen beantwortet werden kann. Auf die Frage „Warum geht man Erlebtes nachts noch einmal durch und speichert Erlernendes ab?“ hält der Text hingegen keine Antwort bereit. Dass dies ggf. geschieht, um neue Erlebnisse bzw. zu Erlernendes aufnehmen zu können, („Platz schaffen im Oberstübchen“) kann nur durch Nachdenken versuchsweise und mit Bezug auf Kontextwissen erschlossen werden (Nachdenkfrage).

Sollten die Teilnehmer/-innen sowohl Informations- als auch Nachdenkfragen konstruiert haben, können im Plenum die beiden Fragetypen sowie die unterschiedlichen Tätigkeiten, die zu ihrer Beantwortung notwendig sind, kontrastiv thematisiert werden. Hierdurch kann deutlich werden, inwiefern die unterschiedlichen Fragetypen beim Erschließen des Textsinns helfen können: Die einen eignen sich, um explizite Textinformationen zu suchen, die anderen, um verstehensrelevantes Kontextwissen zu aktivieren, weitergehende Verstehensprozesse anzuregen oder über Texte (bzw. deren Inhalte und deren Gestalt) zu reflektieren.